

Koleopterologische Rundschau, Band 55 (1981)

ZWEI FÜR MITTELEUROPA NEUE HYDRAENA-ARTEN
(HYDRAENIDAE, COL.)

von M. JÄCH, Scheibbs

Manuskript eingelangt am 30.9.1980

Die Bearbeitung der Hydreaniden aus Mitteleuropa wurde in neuerer Zeit mit wenigen Ausnahmen (z.B. HRBÁČEK 1951) sehr vernachlässigt. Die Gattung gilt zwar als taxonomisch schwierig - es sind fast immer Genitalpräparate zur sicheren Erkennung notwendig - doch was ihre ökologischen und geographischen Verbreitungseigenschaften betrifft ist sie sehr interessant. In dieser Hinsicht gibt es noch zahlreiche Fragen zu klären.

Allein im vergangenen Jahr konnten aus Österreich und der Tschechoslowakei (Mähren) zwei Arten nachgewiesen werden, die bisher aus Mitteleuropa nicht bekannt waren. Es handelt sich um die Arten *Hydraena muelleri* PRETNER und *Hydraena subjuncta* D'ORCHYMONT, über deren Verbreitung kurz berichtet wird. Auch das Problem der zeichnerischen Darstellung der oft sehr kompliziert gebauten Genitalorgane soll hier am Beispiel von *H. subjuncta* gestreift werden.

Hydraena (Haenydra) muelleri PRETNER, 1931
(*Hydraena jaroslavae* PRETNER)

Egon PRETNER, der diese Art erst 1931 beschrieb, obwohl er sie schon 1912 im Isonzotal gefunden hatte, bezeichnet die Art als Endemit Sloweniens, deren Verbreitungsgebiet im Westen bis nach Friaul reicht. BINAGHI (1963) führt 11 Fundorte für Nordostfriaul (Beneska Slovenija) an. PRETNER nennt an jugoslawischen Fundorten das Savetal mit seinen Zuflüssen, das Soca (Isonzo)- und Idrijcatal, das Wippach (Vipava)-Tal und das Drautal (Umgebung Maribor). Da alle diese Täler in unmittelbarer Nähe der österr. Grenze entspringen oder mit dem Drautal auch weit nach Kärnten und Osttirol hineinreichen, war das Vorkommen dieser Art in Österreich eigentlich zu erwarten.

Das gewissenhafte Sammeln von *Hydraena* ist eine zeitraubende und oft technisch schwierig zu bewerkstelligende Angelegenheit, sodaß genaue Verbreitungsangaben nur aus jenen Gebieten vorhanden sind, in denen Spezialisten tätig waren (z.B. Slowenien-PRETNER; Italien-BINAGHI; Rumänien-IENISTEA). So kommt es, daß bis heute nur ein Exemplar dieser

Art aus Kärnten vorliegt, obwohl sie in diesem Bundesland sicher weiter verbreitet ist.

Das Exemplar, ♂, das von Herrn Prof. Dr. M. H. Ienistea (Bukarest) determiniert wurde, stammt aus der Sammlung E. Gotz.

Funddaten: Eisenkappel, Lobnigbach, im Quellmoos, 17.7.1965, leg. E. Gotz.

Hydraena (s.str.) *subjuncta* D'ORCHYMONT, 1929
(*H. subdeficiens*, GANGLBAUER 1904, nec. REY 1885)

GANGLBAUER erwähnte 1904 diese Art, die er fälschlicherweise für *H. subdeficiens* REY hielt. Erst 1929 wurde dieser Irrtum durch A. D'ORCHYMONT aufgeklärt, der dieser Art nun den Namen *H. subjuncta* verlieh.

Kürzlich erhielt ich Hydraeniden-Material aus der Sammlung Winkler durch Herrn Dr. G. Wewalka zur Determination. Darunter befanden sich Exemplare aus Österreich und der Tschechoslowakei - zum Teil unter *H. riparia* oder *H. nigrita* eingereiht - die mit Sicherheit keiner der bisher 27 für Mitteleuropa nachgewiesenen Arten zuzuordnen waren, dafür aber mit *H. subjuncta* eine größere Ähnlichkeit aufwiesen. Da aber jene beiden Arbeiten, in denen diese Art bisher genauer behandelt wurde (D'ORCHYMONT 1929 und JANSSENS 1965) beträchtliche Unterschiede in der Darstellung des Genitalorgans aufweisen, sah ich mich veranlaßt, Typen-Material, das sich nach JANSSENS im Naturhistorischen Museum von Wien befinden sollte, zu untersuchen. Leider war kein als Typus dieser Art gekennzeichnetes Tier vorhanden. Unter dem Namen *H. sicula* eingereiht, fanden sich aber neun Exemplare, die wohl der Typenserie entstammen. D'ORCHYMONT betrachtete nämlich ein ♂ mit der Aufschrift Canalethal (Holdhaus) als Typus. Sowohl jenes von D'ORCHYMONT beschriebene Exemplar als auch die im Museum Wien vorgefundenen Stücke waren mit einem handschriftlichen Determinationszettel *H. subdeficiens* etikettiert. Durch Genitalvergleich mit den Museums-Stücken konnte ich mich überzeugen, daß es sich um dieselbe Art handelt: zweifellos *H. subjuncta*. Die Typen erhielt ich später vom Naturhistorischen Museum in Brüssel, in deren Besitz sie sich befinden, freundlicherweise zugesandt.

Was nun die krassen Unterschiede in der Darstellung der Genitalarmaturen bei D'ORCHYMONT und JANSSENS betrifft, ist folgendes zu bemerken: grundsätzlich muß der Betrachter auf die komplizierte sterische Konfiguration des Organs Bedacht nehmen, wodurch das Aussehen letztlich sehr stark von der Lage, in der es gezeichnet wurde, abhängig ist. Die von JANSSENS praktizierte Methode, den Aedoeagus unter ein Deckglas zu pressen, ist daher abzulehnen. Sie bringt zwar den Vorteil, daß die Parameren vom Basalstück weggedrückt werden, und somit besser sichtbar sind, sie birgt aber auch Probleme mit sich, wie am Beispiel von *H. subjuncta* gezeigt werden kann. JANSSENS weist nämlich auf die Wichtigkeit des "coude de la pièce basal" hin. Diese Beugung (od. Knick) im Basalstück des Aedoeagus entsteht nämlich nur, wenn darauf Druck ausgeübt wird. Bei D'ORCHYMONT, der die Genitalorgane zweifellos nicht derart mechanisch deformierte, tritt kein solcher Knick auf. Der Fehler bei D'ORCHYMONT liegt vermutlich in einer nicht ausreichenden technischen Ausrüstung.

Seine Zeichnung entspricht genau jener Darstellung des Organs, die man bei 100-facher Vergrößerung und nicht ausreichender Beleuchtung erhält. Deshalb ist es ihm auch nicht gelungen, den apikalen Teil genauer aufzulösen. Auch der Apikalteil der Parameren, sowie die Länge und Anordnung der sich daran befindlichen Borsten, die von höchstem taxonomischen Wert sind, wurden bei D'ORCHYMONT zu sehr vernachlässigt.

Die Parameren sollten bei einer Determination von allen Seiten betrachtet werden, da sie je nach Lage ein verschiedenes Aussehen haben. Niemals sollte bei einer Zeichnung eine Maßangabe fehlen, da aus der Länge des Penis bereits wichtige Schlüsse gezogen werden können. Im Falle von *H.subjuncta* beträgt die Länge des Basalstückes ungefähr 410 Mikrometer (siehe Abbildung).

Verbreitung:

Jugoslawien: Typenfundort, Canalethal (leg.Holdhaus) nach D'ORCHYMONT in Dalmatien; Begovinebach bei Herzegnovi in Montenegro.

Griechenland: Korfu (leg.Holdhaus)

Insel Kephallonia (Belege im Mus.Wien)

Euböa und Peloponnes (nach D'ORCHYMONT)

Epirus und Parnass (nach JANSSENS)

Ioannina (leg.Wewalka)

Von den aus Österreich und der Tschechoslowakei bekannten Belegen trägt 1 Exemplar den Fundort Wien und 3 Exemplare sind mit der Bezeichnung Hof, Mor.Scheerpeltz versehen. Hof (Moravia) ist der Heimatort von Prof. Dr.O.Scheerpeltz und liegt in Mähren, genau zwischen Olmütz und Troppau. Der Fundort ist deshalb interessant, da die Gewässer in der Umgebung des Ortes in die Oder münden und somit in die Ostsee fließen.

Im Nat.Hist.Museum Wien fand sich schließlich noch ein Männchen mit der Fundortbezeichnung: Umg.Ragusa, Mai, A.Knisch. Ob damit das sizilianische Ragusa gemeint ist, bleibt noch zu überprüfen.

H.subjuncta scheint also eine Art mit Verbreitungsschwerpunkt auf dem Balkan, die aber östlich der Alpen relativ weit nach Norden vordringt.

Zweifellos liegen die Funde in Österreich und Mähren schon lange zurück und es bleibt zu hoffen, daß das Vorkommen durch Belege jüngeren Datums abgesichert werden kann. Zudem ist durchaus noch mit weiteren Neufunden zu rechnen. So ist z.B. *H.devincta*, von der Binaghi aus dem äußersten Nordosten Friauls 9 Fundorte und insgesamt 829 gesammelte Individuen meldet, ohne weiteres in den südlichen Bundesländern Österreichs zu erwarten.

Zusammenfassung:

Die beiden Arten *Hydraena muelleri* PRETNER und *Hydraena subjuncta* D'ORCHYMONT konnten erstmals für Mitteleuropa nachgewiesen werden. *H. muelleri* befindet sich in einem Einzelstück in der Sammlung Gotz mit dem Fundort Eisenkappel in Kärnten. *H. subjuncta* konnte nach einigen Exemplaren der Sammlung Winkler für Wien und Mähren nachgewiesen werden. Auch das Problem der zeichnerischen Darstellung von Genitalorganen wurde hier am Beispiel von *H. subjuncta* diskutiert.

Summary:

The occurrence of the two species *Hydraena muelleri* PRETNER and *Hydraena subjuncta* D'ORCHYMONT has been proved for Central Europe. *H. muelleri* by a single male of the collection Gotz found near Eisenkappel in Carinthia, Austria, and *H. subjuncta* by several specimen of the collection Winkler found in Vienna and in Moravia. The problem of the graphic representation of the genital organs is briefly discussed in *H. subjuncta* as an example.

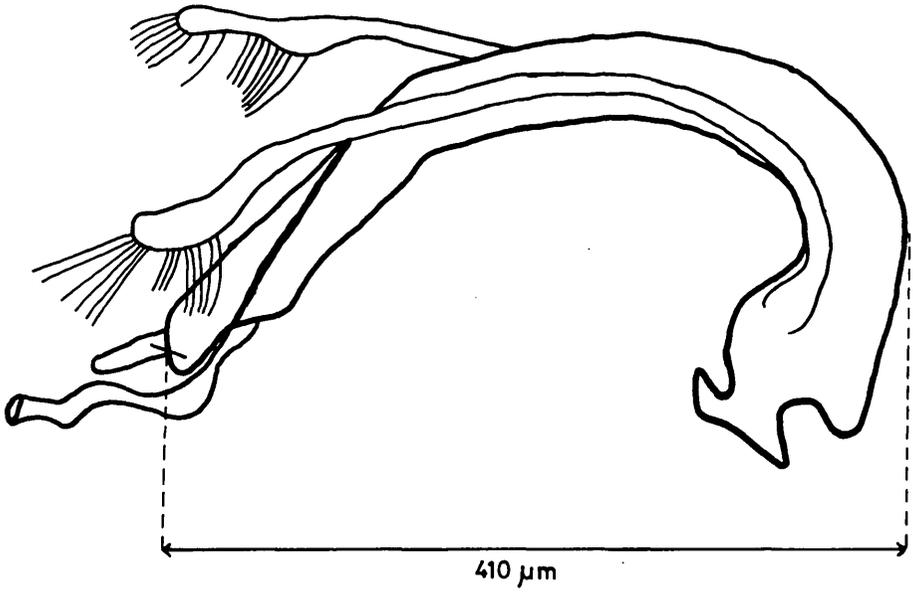
Literatur

- BINAGHI, G., 1963 : Materiali per lo Studio delle Hydraena italiane. Le Hydraena del Friuli. Mem.Mus.Civ.Stor.Natur.11, 17-48, figg.2, Verona.
- GANGLBAUER, L., 1904 : Die Käfer von Mitteleuropa, 4, 1-286, Wien (Karl Gerolds Sohn).
- HRBÁČEK, J., 1951 : Přehled druhů rodu Hydraena Kug.na území Československé republiky. Čas.ČS.Spol.Ent.48, 201-226, Praha.
- JANSSENS, E., 1965 : Les Hydraena de l'Égée. Mem.Acad.Roy.Belg.Classe sci.16 (4), 1-126, figs.1-88 Bruxelles.
- D'ORCHYMONT, A., 1929 : Notes sur quelques Hydraena paléarctique. Bull. Ann.Soc.Ent.Belg.69 (1929), 367-386, fig.1-16.
- PRETNER, E., 1931 : Beitrag zur Kenntnis der paläarktischen Hydraenen. Col.Centr.5, 107-115.
- PRETNER, E., 1970 : Hydraena in Jugoslawien. Acad.Sci.et Art.Slov. Cl. IV Hist.Nat. et Med.Dissertationes, Bd.13, Ljubljana.

Anschrift des Autors: Manfred Jäch, Lueggraben 5, 3272 Neustift/Scheibbs

Abbildung:

Genitalorgan von *Hydraena subjuncta* in Lateralansicht.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Koleopterologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1981

Band/Volume: [55_1981](#)

Autor(en)/Author(s): Jäch Manfred A.

Artikel/Article: [Zwei für Mitteleuropa neue Hydraena-Arten \(Hydraenidae, Col.\).
71-75](#)